

§ 50 Zulassungsprüfung

- (1) Die Zulassung zum Bachelorstudium IGP an der Kunstuniversität Graz setzt die Vollendung des 17. Lebensjahres und die erfolgreiche Ablegung einer Zulassungsprüfung voraus, bei welcher der Nachweis der künstlerischen Eignung zu erbringen ist.
- (2) Vor der Zulassungsprüfung ist von Studienwerbern/Studienwerberinnen deren Muttersprache nicht Deutsch ist, der Nachweis der Kenntnis der deutschen Sprache zu erbringen, entsprechend den Niveaubeschreibungen des Gemeinsamen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates (GER), Stufe B2.

Studierende können

- *die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen.*
- *sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist*

- *sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.*
- *Studierende verstehen im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen.*

Die Zulassungsprüfung für das Bachelorstudium gliedert sich in:

1. Musiktheoretischer Teil

- Gehörtest:
 - Bestimmen von Taktart, Taktanzahl, Phrasenwiederholungen, Volltakt/Auftakt, Tongeschlecht
 - Rhythmisches Diktat
 - Melodisches Diktat
 - Erkennen von Akkorden: Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert oder übermäßig
 - Verifikationsaufgaben im rhythmischen und melodischen Bereich
- Theorietest:
 - Schriftliche Aufgaben folgenden Inhalts:
 1. Intervallbezeichnungen (Violin-, Bassschlüssel)
 2. Benennen von Skalen und Bilden von Tonleitern
 3. Dreiklänge und Septakkorde inkl. Umkehrungen
 4. Tonarten in Verbindung mit leitereigenen Dreiklängen
 5. Kadenz: Funktions- und/oder Stufenbezeichnung
 6. Rhythmus: Synkope, Ligatur, Triole, Ergänzungsaufgaben
- Stimm- und Rhythmustest:
 - Realisieren von Tonfolgen
 - Blattsingen (viertaktige tonale Melodie)
 - Realisieren eines vorgegebenen Rhythmus

2. Künstlerischer Teil

- Die Überprüfung der künstlerisch-kreativen und künstlerisch-kommunikativen Fähigkeiten erfolgt - vor Antritt zur Überprüfung der instrumentalen bzw. vokalen Kenntnisse in den zentralen künstlerischen Fächern sowie im 3. Instrument - im Einzelgespräch.

Voraussetzung dazu ist die Abgabe eines Motivationsschreibens. Das Motivationsschreiben wird gemeinsam mit der Anmeldung zur Zulassungsprüfung in der Studienabteilung abgegeben. Es soll die persönliche Motivation zum Beruf und/oder Studium beinhalten (Umfang: 1–2 Seiten DIN A4, Arial, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5).

Auch Studierende, die bereits ein Instrumental- bzw. Gesangsstudium an der Kunstuniversität absolvieren, müssen an diesem Verfahren zur Überprüfung der kreativen und sozial-kommunikativen Fähigkeiten teilnehmen.

- Die Überprüfung der instrumentalen Kenntnisse für die zentralen künstlerischen Fächer erfolgt vor einem Zulassungsprüfungssenat. Die Kandidatinnen/Kandidaten wählen im Schwierigkeitsgrad der in Anlage 1 genannten Vorschläge ein Programm aus.
- Die Überprüfung der instrumentalen bzw. vokalen Kenntnisse für das 3. Instrument (Gesang) erfolgt vor einem Zulassungsprüfungssenat. Die Kandidatinnen/Kandidaten wählen im Schwierigkeitsgrad der in Anlage 1 genannten Vorschläge ein Programm aus.

III. Prüfungsanforderungen für die Zulassungsprüfung zum Bachelorstudium IGP-Volksmusik in den zentralen künstlerischen Fächern

(1) Programmanforderungen für den instrumentalen Teil der Zulassungsprüfung. Die angegebenen Werke sind als Vorschläge zu verstehen und geben den geforderten Schwierigkeitsgrad wieder.

STEIRISCHE HARMONIKA (1. zentrales künstlerisches Fach)

- Auf der Steirischen Harmonika sind 4 Stücke unterschiedlichen Charakters vorzutragen sowie einfache Melodien nach Noten vom Blatt zu spielen.
 - a) Siegfried Greimler: Edlacher-Polka
 - b) Josef Peyer: Schönes Grenzland (Walzer)
 - c) VW/Hermann Huber: Da Hopfgartner (Böhmische Polka)
 - d) VW: Schrainbach-Landler

STEIRISCHE HARMONIKA (2. zentrales künstlerisches Fach)

- Auf der Steirischen Harmonika sind 4 Stücke unterschiedlichen Charakters vorzutragen sowie einfache Melodien nach Noten vom Blatt zu spielen.
 - a) VW/Reiner Zwanzleitner: Hieflauer-Polka
 - b) Siegfried Greimler: Da Glöckler Boarische
 - c) Josef Peyer: Brunnstoaner-Landler
 - d) Anton Mooslechner: Der Schneidige

HACKBRETT (1. zentrales künstlerisches Fach)

- Auf dem chromatischen Hackbrett sind 5 Stücke, auf dem diatonischen Hackbrett 4 Stücke vorzutragen.

Chromatisches Hackbrett:

- a) 1 Etüde: z. B. R. Kreutzer 1–3
- b) 1 Stück aus dem Bereich Alte Musik: z. B. M. Chiesa: Sonate G-Dur
- c) 1 Stück aus dem Bereich Neue Musik: z. B. H. Genzmer: Disegno per Salterio
- d) 2 Volksmusikstücke in verschiedenen Taktarten

Diatonisches Hackbrett:

- a) 1 Stück im raschen 2/4-Takt (z. B. Volksweise: Lieblingspolka)
- b) 1 Stück im langsamen 2/4-Takt (z. B. Daniela Pfeifer: Für'n Gerhard oana)
- c) 1 Stück im raschen 3/4-Takt (z. B. Volksweise: Steirer san ma)
- d) 1 Stück im langsamen 3/4-Takt (z. B. Volksweise: Alte steyrische Tänze)

Besetzungen: solistisch (ev. mit Begleitinstrumenten wie Gitarre, Harfe oder Kontrabass) und im Ensemble mit steirischer Harmonika

HACKBRETT (2. zentrales künstlerisches Fach)

Es muss nur auf einem Instrument vorgespielt werden, also entweder auf dem chromatischen oder dem diatonischen Hackbrett.

Chromatisches Hackbrett:

- a) 1 Etüde: z. B. aus NSW III von K.H. Schickhaus
- b) 1 Stück aus dem Bereich Alte Musik: z. B. aus Minues para Salterio
- c) 1 Volksmusikstück

oder

Diatonisches Hackbrett:

- a) 1 Stück im raschen 2/4-Takt (z. B. Volksweise: Gries-Polka)
- b) 1 Stück im langsamen 2/4-Takt (z. B. Volksweise: Lieserl-Franzé)
- c) 1 Stück im raschen 3/4-Takt (z. B. Volksweise: Mitteregger-Walzer)
- d) 1 Stück im langsamen 3/4-Takt (z. B. Sammlung Müllner: Sachranger Menuett)

Besetzungen: solistisch (ev. mit Begleitinstrumenten wie Gitarre, Harfe oder Kontrabass) und im Ensemble mit steirischer Harmonika

ZITHER (1. zentrales künstlerisches Fach)

- a) 1 Etüde: z. B. F. Sor/R. Meyer-Thibaut
- b) 1 Stück aus dem Bereich Alte Musik: z. B. J. Dowland: Lady Rich's Galliard
- c) 1 Stück aus dem Bereich Neue Musik oder aus der Jazz- und Populärmusik: z. B. H. Oberlechner: Five Little Pieces; M. Haas: Lento
- d) 2 Volksmusikstücke

ZITHER (2. zentrales künstlerisches Fach)

- a) 1 Etüde: z. B. F. Sor/R. Meyer-Thibaut
- b) 1 Stück aus dem Bereich Alte Musik: G. A. Brescianello/Leiter: Entrée
- c) 1 Stück aus dem Bereich Neue Musik oder aus der Jazz- und Populärmusik: z. B. R. Meyer-Thibaut: Worksong II
- d) 2 Volksmusikstücke

IV. Prüfungsanforderungen für die Zulassungsprüfung zum Bachelorstudium IGP-Volksmusik im 3. Instrument (Gesang)

(1) Programmanforderungen für den instrumentalen (vokalen) Teil der Zulassungsprüfung am 3. Instrument (Gesang). Die angegebenen Werke sind als Vorschläge zu verstehen und geben den geforderten Schwierigkeitsgrad wieder.

AKKORDEON

Ein Akkordeon mit Einzeltonmanual ist bei der Aufnahmeprüfung nicht erforderlich.

- a) 1 Etüde, z. B. aus O. Bukowski: Der strebsame Akkordeonist, Bd. 1
- b) 1 Vortragsstück, z. B. aus J. Draeger: Accordeon Progression, Bd. 3
- c) 2 Volksmusikstücke

BASSTUBA

Vorspiel auf der Tuba in F (Basstuba) oder auf der Tuba in B (Kontrabasstuba) a) 1 Etüde, z. B. V. Hozza:
Ausgewählte Etüden

- b) 1 Vortragsstück, z. B. M. Bordogni: Medley
- c) 2 Volksmusikstücke

BLOCKFLÖTE

- a) 1 Etüde (Sopran- oder Altblockflöte), z. B. F. Giesbert: Schule für Altblfl, Anhang; E. Kölz: Esserzici per il flauto dolce (A); J. Collette: 8 melodische Stücke (S); H. M. Linde: P. Paubon, R. Staeps
- b) 1 Vortragsstück, z. B. D. Bigaglia: Sonate a-Moll (S); G. Ph. Telemann: Partiten (S); Sonaten im Kanon (A); Duette (A); J. B. Loeillet: Sonaten (A); J. van Eyck (S)
- c) 2 Volksmusikstücke mit Sopran- und Altblockflöte

DUDELSACK

Für das Wahlinstrument Dudelsack sind drei verschiedene Dudelsackarten möglich: Hümmelchen, Schäferpfeife und Bock. Auf einem dieser Instrumente sind Grundkenntnisse erforderlich. Den technischen Möglichkeiten des Instruments entsprechend sind vorzutragen:

- a) 2 Volksmusikstücke (alpenländisch, international)
 - b) 1 Stück aus dem Bereich „Alte Musik“ (Mittelalter, Renaissance, Barock)
 - c) 1 Werk (Etüde) mit mehreren Variationen und Tonartenwechsel
- Literatur: Govil-Willers: Capelle; Sackpfeifers Notenbuch, Band 1 und 2; Pichler: Wer tanzt nach meiner Pfeife?; Wascher: Ausgewählte Tanzmusik u. a.

FAGOTT

- a) 1 Etüde, z. B. aus J. Weissenborn: Fagottschule
- b) 1 Vortragsstück, z. B. aus First Book of Bassoon Solos, Band 1 und 2
- c) 2 Volksmusikstücke

FLÖTE

- a) 1 Etüde, z. B. aus G. Gariboldi: Etudes mignonnes
- b) 1 Vortragsstück, z. B. aus Weinzierl-Wächter: Lern Querflöte spielen, Bd. 1
- c) 2 Volksmusikstücke

GESANG

2 Volkslieder (auch Kunstlied möglich)

GITARRE

Allgemeine Erfordernisse: 2-stimmiges Spiel mit leeren Bässen, Akkordspiel (Zerlegungen in der I. Lage), Hörendes Erfassen einfacher Melodien (nachspielen) und harmonischer Abläufe (Begleitung leichter Liedmelodien)

- a) 1 Tonleiter über 2 Oktaven b)
- 1 Etüde, z. B. aus Sor op. 60

- c) 1 Vortragsstück z. B.: M. Giuliani: Leichte Variationen op. 47, M. Andes: Suite Folklore, K. Oberleitner: Folklore und Klassik
- d) Begleiten von 2 Volksmusikstücken

HACKBRETT

Es muss nur auf einem Instrument vorgespielt werden, also entweder auf dem chromatischen oder diatonischen Hackbrett.

Chrom. Hackbrett

- a) 1 Etüde, z. B. aus NSW III von K.H. Schickhaus
- b) 1 Vortragsstück, z. B. Sonate in G von C. Monza
- c) 1 Volksmusikstück

oder

Diatonisches Hackbrett

- a) 1 Stück im raschen 2/4-Takt (z. B. Spatzen-Polka)
- b) 1 Stück im raschen 3/4-Takt (z. B. Kastanien-Walzer)
- c) 1 Stück im langsamen 3/4-Takt (1 Menuett von L. Maierhofer)

Besetzungen: solistisch (ev. mit Begleitinstrumenten wie Gitarre, Harfe oder Kontrabass) und im Ensemble mit Steirischer Harmonika

HARFE

- a) 1 Etüde, z. B. A. Tombo: Schule der Technik I
- b) 1 Vortragsstück, z. B. A. Hasselmans: Petite Berceuse op. 11
- c) Begleiten von 2 Volksmusikstücken

HORN

- a) 1 Etüde, z. B. R. W. Getchell: First Book of Practical Studies for French Horn, Nr. 39
- b) 1 Vortragsstück, z. B. aus M. Hoeltzel: Spielbuch 1, Nr. 32 – Cotton Song oder A. Corelli: Sarabanda and Gavotta
- c) 2 Volksmusikstücke

KLARINETTE

- a) 1 Etüde, z. B. I. Müller (Wlach), Teil 1
- b) 1 Vortragsstück, z. B. W. A. Mozart: Kegelduette
- c) 2 Volksmusikstücke

KONTRABASS

- a) 1 Tonleiter über eine Oktave mit Dreiklang und 1–2 Artikulationsvarianten
- b) 1 Etüde z. B.: J. Kment: Elementaretüden, F. Rabbath: Nouvelle Technique de la Contrabasse I
G. Reinke: Enjoy the Double Bass – Band I
- c) 1 Vortragsstück mit Klavierbegleitung z. B.: J.L. Dehant: La Contrebasse classique AG. Billaudot: Pieces Classiques – Band 1A, 1B
Kovács: Repertoire
- d) 2 unterschiedliche Volksmusikstücke begleiten

POSAUNE

- a) 1 Etüde, z. B. S. Hering: 40 progressive Etudes, Nr. 22, 24 oder 25
- b) 1 Vortragsstück, z. B. G. Bordner: First Book of Practical Studies Nr. 24
- c) 2 Volksmusikstücke

STEIRISCHE HARMONIKA

Vorzutragen sind drei Stücke unterschiedlichen Charakters im Schwierigkeit von

- a) Josef Peyer: Wanns Herzerl klopft (Boarischer)
- b) Anton Mooslechner: Ins Steirische eini (Landler)
- c) Volksweise: Lustig is (Franzé)

TENORHORN/BARITON

- a) 1 Etüde, z. B. S. Hering: 40 progressive Etudes, Nr. 22, 24 oder 25
- b) 1 Vortragsstück, z. B. aus Concone Lyrical Studies Nr. 20
- c) 2 Volksmusikstücke

TROMPETE

- a) 1 Etüde, z. B. Krumpfer: Etüden Nr. 42 oder 54
- b) 1 Vortragsstück, z. B. Concone Lyrical Studies Nr. 4
- c) 2 Volksmusikstücke

VIOLA

- a) 1 Etüde, z. B. F. Wohlfahrt: 60 Etüden, op. 45
- b) 1 Vortragsstück, z. B. B. Marcello: Sonata G-Dur
- c) 2 Volksmusikstücke

VIOLINE

- a) 1 Etüde zur Demonstration von technischen Grundkenntnissen, z. B. Kayser: op. 20; Cohen: Technique takes off; Kuchler op. 6
- b) 1 Vortragsstück, z. B. G. Ph. Telemann: Konzert G-Dur oder aus Gretschaninoff: In aller Frühe
- c) 2 unterschiedliche Volksmusikstücke

VIOLONCELLO

- a) 1 Etüde, z. B. aus J. J. Dotzauer: 113 Etüden, Heft 1
- b) 1 Vortragsstück, z. B. J. B. Breval: Concertino in C-Dur, G-Dur
- c) 2 Volksmusikstücke

ZITHER

- a) 1 Etüde, z. B. J. Swoboda: 12 kleine Geläufigkeits-Etüden
- b) 1 Vortragsstück, z. B. P. Suitner: Das kleine Saitenspiel, Folge 1, 2
- c) 2 Volksmusikstücke, z. B. J. Michl: 53 Volkslieder oder P. Suitner: Volks- und Kinderlieder, Studioreihe, Band 6